

Rechte Gewalt ebbt nicht ab

Vorläufige Zahlen für 2003 deuten auf mehr Delikte als 2002 hin

VON PITT VON BEBENBURG

Vorläufige Zahlen lassen befürchten, dass die rechtsextremistische Gewalt in Deutschland weiter zugenommen hat. Dabei hatte es bereits 2002 eine außerordentlich hohe Zahl einschlägiger Delikte gegeben.

FRANKFURT A. M. · 5. FEBRUAR · Das Bundesinnenministerium listet Monat für Monat auf, wie viele rechtsextrem motivierte Straf- und Gewalttaten gemeldet wurden. 2002 hatten sich die Monatszahlen auf 4958 Straftaten, davon 365 Gewalttaten, summiert. Für das gesamte Jahr 2003 errechnen sich aus den Ministeriumsangaben 6965 einschlägige Delikte, davon 546 Gewalttaten. Das entspricht einer Zunahme um gut 40 Prozent bei allen rechtsextremen Straftaten, worunter vor allem Hakenkreuz-Schmierereien und andere Propagandadelikte gehören. Die Zahl der Gewalttaten liegt danach um fast 50 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Das Innenministerium will die Bilanz in einigen Wochen vorlegen.

In der Jahresstatistik kommt noch eine erhebliche Anzahl von Fällen hinzu, die von den Bundesländern nicht im jeweiligen Monat, sondern später gemeldet wurden. Im Jahr 2002 gab es so viele Nachmeldungen, dass sich die Gesamtzahl gegenüber den Monatsmeldungen mehr als verdoppelte. Der Bundesverfassungsschutz nannte in seinem Jahresbericht 10 902 rechtsextrem motivierte Straftaten, wovon 772 Gewaltdelikte waren. Damit lagen die Zahlen höher als 2001, als 10 054 Straf- und 709 Gewalttaten gemeldet worden waren.

Für den SPD-Bundestagsabgeordneten Sebastian Edathy käme ein steiler Anstieg der Zahlen, wie ihn die Monatsstatistiken erwarten lassen, überraschend. Im Spätsommer habe ihm das Innenministerium eine eher abnehmende Tendenz signalisiert. Die PDS-Abgeordnete Petra Pau sagte angesichts der Zahlen, es gebe keinen Anlass zur Entwarnung. Rechtsextremismus bedrohe die Gesellschaft. Sie könne nicht verstehen, warum die Bundesmittel für Projekte gegen Rechtsextremismus gekürzt worden seien.